

Stuttgart: Niedrigster Schuldenstand unter den westdeutschen Großstädten

Werner Münzenmaier

Ende 2018 hat die Stadt Stuttgart ihre letzten Bankschulden getilgt und ist somit in ihrem Kernhaushalt erstmals seit 70 Jahren wieder schuldenfrei. Stuttgart steht damit im Reigen der Großstädte zweifelsohne sehr gut da; interkommunale Vergleiche werden allerdings dadurch erschwert, dass die Städte inzwischen einen beachtlichen Teil ihrer Aufgaben aus den Kernhaushalten in Eigenbetriebe oder Unternehmen mit privater Rechtsform ausgegliedert haben, und dies in recht unterschiedlichem Ausmaß.

Die amtliche Statistik misst deshalb nicht nur die Schulden der **Kernhaushalte**, sondern auch von öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (FEU), an denen eine Kommune beteiligt ist. Dabei wird unterschieden zwischen **Extrahaushalten**, die der Kontrolle der Stadt unterliegen und überwiegend von ihr finanziert werden, weil die entsprechenden Güter und Dienstleistungen kostenlos oder zu geringen Preisen bereitgestellt werden (Nichtmarktproduzenten), und **sonstigen FEU**, die sich als Kapitalgesellschaften durch Umsätze überwiegend am Markt finanzieren (Marktproduzenten). Die Schulden der FEU werden einer Stadt entsprechend ihrem Anteil als Eigner zugeordnet.

In der Abbildung sind die so definierten kommunalen Schulden für die Großstädte Deutschlands (ohne Stadtstaaten) zum 31. Dezember 2017 dargestellt. Danach weist die Stadt Dresden mit 1478 Euro je Einwohner die insgesamt geringste Pro-Kopf-Verschuldung auf – und zwar mit einer Nullverschuldung des Kernhaushalts, was sehr wesentlich durch den bis heute höchst umstrittenen Verkauf von 48 000 Wohneinheiten im Jahr 2006 begünstigt wurde. Bereits an zweiter Stelle folgt Stuttgart mit insgesamt 2871 Euro je Einwohner, jedoch einer deutlich geringeren Verschuldung des so genannten öffentlichen Gesamthaushalts, bestehend aus

34 Euro je Einwohner im Kernhaushalt und 298 Euro je Einwohner in den Extrahaushalten. Noch niedriger als in Stuttgart waren die Schulden des öffentlichen Gesamthaushalts in Düsseldorf, nämlich im Kernhaushalt mit 123 und in den Extrahaushalten mit 134 Euro je Einwohner, wegen größerer Schulden der sonstigen FEU beliefen sich die Gesamtschulden jedoch auf 2894 Euro je Einwohner.

Immerhin noch unter der 4000-Marke blieb die Gesamtverschuldung Ende 2017 in Leipzig mit 3600 und München mit 3878 Euro je Einwohner, wobei der öffentliche Gesamthaushalt in Leipzig mit 1029 Euro je Einwohner stärker verschuldet war als in München mit 730 Euro je Einwohner. Um 6000 Euro je Einwohner betrug die Verschuldung in Nürnberg und Hannover (5809 bzw. 6109 Euro je Einwohner), jeweils ungefähr gleichmäßig verteilt

auf den öffentlichen Gesamthaushalt und die sonstigen FEU.

Der umfassende Schuldenstand der übrigen Großstädte bewegte sich im Bereich von 7000 bis 8000 Euro je Einwohner, und zwar in vier nordrhein-westfälischen Städten und in Frankfurt am Main. Bei Köln sind es mit 7041 Euro je Einwohner fast 2 ½-mal so viel wie in Stuttgart, beim Schlusslicht Dortmund mit 7902 Euro je Einwohner sogar 2 ¾-mal so viel. Interessanterweise war die Verschuldung des öffentlichen Gesamthaushalts besonders in den Ruhrgebietsstädten sehr hoch (Essen 5743, Duisburg 5181, Dortmund 4184 Euro je Einwohner), während Frankfurt insoweit mit 1957 Euro je Einwohner relativ gut abgeschnitten und den sechsten Platz belegt hat, bei den sonstigen FEU jedoch mit 5486 Euro je Einwohner den mit Abstand höchsten Schuldenstand verzeichnen musste.

Abbildung: Schulden je Einwohner der zwölf größten Städte Deutschlands (ohne Stadtstaaten) beim privaten Bereich am 31. Dezember 2017

